

7. Dezember 2011



Prof. Dr. Hans Weiß
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Fakultät Sonderpädagogik

„Schöne neue Welt“ – eine Welt ohne Leiden und Mitleiden?

– Wie das Phantasma nach Leidfreiheit Leid erzeugt –

Seit jeher ist es ein Bestreben der Menschen, Schmerzen und Leid bei sich und anderen zu minimieren. Die Erfolge sind beeindruckend: Krankheiten können schneller oder überhaupt geheilt, Schmerzen unterdrückt bzw. gelindert werden.

Problematisch, ja gefährlich werden solche Bestrebungen allerdings dann, wenn Leidvermeidung die Verhinderung oder gar Vernichtung von Leben beinhaltet; wie etwa der Mord an behinderten Menschen im Nationalsozialismus. Im heutigen bioethischen Kontext schließen subtilere Formen der Verhinderung von Leid die Verhinderung von (potenziell) Leben ein.

Schmerz und Leid demgegenüber als unabdingbaren Teil der menschlichen Existenz wahrzunehmen könnte zu veränderten Erfahrungen mit ihnen führen, ohne sie damit zu bagatellisieren. Der Vortrag wird ambivalente Formen des Umgangs mit Schmerz, Leiden und Mitleiden – und damit auch verbundene leiderzeugende Wirkungen – aufzeigen.

Veranstalter



Hochschule Reutlingen
Reutlingen University



PH Ludwigsburg
University of Education



Theologische Hochschule
Reutlingen
Staatlich anerkannte Fachhochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche



Evangelische und Katholische Hochschulgemeinde
Reutlingen

Veranstaltungsort und -zeit

Hohbuch Campus

Gebäude 14 (PH), Hörsaal
Alteburgstraße 150
72762 Reutlingen

Buslinien 4 und 11, Richtung Hohbuch

Alle Veranstaltungen beginnen um 18.15 Uhr

Weitere Informationen:

www.reutlingen-university.de/aktuelles
www.ekhg.de (Semesterprogramm)
www.campusreutlingen.de (Veranstaltungen)

STUDIUM GENERALE 2011
DER REUTLINGER HOCHSCHULEN

Schöne neue Welt



Mit Unterstützung von:



Campus Reutlingen e.V.
networking since 1855
Förderverein der Hochschule Reutlingen



Knowledge Foundation
@ Reutlingen University



26. Oktober 2011

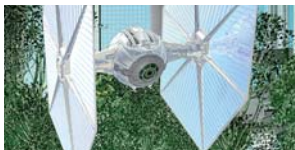


Prof. Dr. Andreas Kandelbauer
Hochschule Reutlingen,
Fakultät Angewandte Chemie

Chemie, Life Sciences und Science Fiction

Die neue Chemie, die Chemie der Zukunft wird grün sein, sie wird heilen, sie wird unsichtbar sein, ungefährlich, und die drängenden Probleme der Welt lösen. Als Schlüssel-disziplin wird sie verschmelzen mit der Biologie, wird eins werden mit einer miniaturisierten Robotik und die Medizin revolutionieren.

In einer schönen, Neuen Welt. Oder etwa nicht? Neue Entwicklungen in Bio- und Nanotechnologie eröffnen zahlreiche Anwendungen in den Lebenswissenschaften und versprechen auf praktisch allen Gebieten bahnbrechende Neuerungen. Der Vortrag von Prof. Dr. Kandelbauer gibt einige Beispiele aus der internationalen Forschungslandschaft.



23. November 2011



Prof. Dr. Ottmar Schneck
Hochschule Reutlingen,
Fakultät ESB Business School

Generation Y und Z – eine Zumutung für Schule, Hochschule und Arbeitgeber –

Was ist nur mit der neuen Studentengeneration los? Anspruchsvoll, risikoavers, egoistisch und anstrengend wird die Generation Y beschrieben. Mit einem behüteten Elternschirm mobil unterwegs und Facebook der Vorlesung vorziehend, kommt eventuell die nächste Generation Z daher. Sind wir an Hochschulen darauf eingestellt oder beklagen wir nur erneut und wiederholt einen Werteverfall? Von der Theorie der Entwicklung von Generationen über die Stereotype von Generationen, empirischen Studien und neuen Herausforderungen für Schulen, Hochschulen und Arbeitgeber berichtet Prof. Dr. Ottmar Schneck, Dekan der ESB Business School der Hochschule Reutlingen. Er ist selbst Vater von drei Generation-Y-Kindern und wird mit Beispielen aus seiner Familie die Theorie bereichern.



9. November 2011



Prof. Dr. Jürgen Moltmann (emeritus)
Eberhard Karls Universität Tübingen,
Evangelisch-Theologische Fakultät

Wer hofft, kann handeln! Hoffnung in der Wirtschaftsethik

Was dürfen wir hoffen? Was sollen wir tun? Diese Fragen, die der Philosoph Immanuel Kant an die Religion und die menschliche Vernunft stellte, umreißen den Horizont des heutigen Vortrags.

Im Blick auf die ökonomischen Zwänge und technischen Risiken, die sich in der Zukunft voraussichtlich noch verschärfen werden, kommt der Mensch als Unternehmer seines eigenen Lebens in den Blick, der nach gestalterischer Freiheit sucht und auf eine menschenfreundliche Technik angewiesen ist, die Fehler verzeiht. Der Tübinger Theologe und Ethiker Jürgen Moltmann wurde mit seinem Entwurf einer „Theologie der Hoffnung“ international bekannt.

